



AKTIONSBÜNDNIS
PATIENTENSICHERHEIT

Agenda Patientensicherheit 2014

Tätigkeitsbericht

Das Aktionsbündnis Patientensicherheit e.V. (APS)

- wurde 2005 aufgrund einer Initiative von engagierten Vertretern aus verschiedenen Bereichen des Gesundheitswesens gegründet,
- wird unterstützt von einer Vielzahl von Einrichtungen, Unternehmen, Organisationen und Institutionen des Gesundheitswesens, von zahlreichen Unternehmen, Institutionen, Organisationen und Verbänden des Gesundheitswesens, Leistungserbringern, Krankenhäusern, medizinischen und wissenschaftlichen Fachgesellschaften, Behörden, Patientenorganisationen, Experten und Interessierten
- hat sich als zentraler Ansprechpartner und nationale Plattform für alle Fragen zu einer sicheren Versorgung der Patienten etabliert,
- entwickelt, fördert und koordiniert Maßnahmen und Aktivitäten zur Patientensicherheit in Form von Handlungsempfehlungen
- unterstützt praktische Projekte und fördert wissenschaftliche Forschung zur Verbesserung der Patientensicherheit und zur Verminderung von Behandlungsfehlern
- arbeitet ehrenamtlich und finanziert sich aus Mitgliedsbeiträgen, Spenden und Fördermitteln,
- arbeitet als Netzwerk und vereint Akteure aus allen Bereichen des Gesundheitswesens

Das Aktionsbündnis Patientensicherheit e.V. steht für

- Glaubwürdigkeit durch Unabhängigkeit
- Bündelung von Fachkompetenzen
- interdisziplinäre und multiprofessionelle Vernetzung
- sachliche und faktenbasierte Information
- von der Praxis für die Praxis
- lösungsorientierte und kooperative Zusammenarbeit
- Offenheit und Transparenz
- Innovation und Kreativität

Das Aktionsbündnis Patientensicherheit e.V. wird unterstützt

von einer Vielzahl von Einrichtungen, Unternehmen, Organisationen und Institutionen.
Wir danken allen für die geleistete Unterstützung.

Mit einer Fördersumme von mehr als 1.200 € im Jahr wurde das APS unterstützt von:

- ADKA - Bundesverband Deutscher Krankenhausapotheker e.V.
- Aesculap B. Braun
- AMEOS
- AOK-Bundesverband
- AOK Rheinland/Hamburg
- Ärztekammer Berlin
- Asklepios Kliniken GmbH
- BARMER GEK
- Becton Dickinson GmbH
- BQS – Institut für Qualität und Patientensicherheit
- Bundesministerium für Gesundheit
- Bundeszahnärztekammer
- CLINOTEL Krankenhausverbund gGmbH
- Coloplast GmbH
- DAK Gesundheit
- Deutsche Ärzte- und Apothekerbank
- Deutscher Ärzteverlag
- Deutsche Gesellschaft für Chirurgie e.V.
- Deutsche Gesellschaft für Unfallchirurgie e.V.
- Deutsche Krankenhausgesellschaft e.V.
- Diagramm Halbach GmbH & Co KG
- DIOcert GmbH
- Ecclesia Versicherungsdienst GmbH
- GRB – Gesellschaft für Risiko-Beratung mbH
- Johnson & Johnson MEDICAL GmbH
- Kassenärztliche Bundesvereinigung (KBV)
- Kassenärztliche Vereinigung Bayerns (KVB)
- Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe
- Kath. Kliniken Emscher Lippe GmbH
- Klinikum Mannheim
- Laerdal Medical GmbH
- Marienhaus GmbH
- MDS – Medizinischer Dienst des Spitzenverbandes der Krankenkassen
- Mediaform Informationssysteme GmbH
- MSD SHARP & DOHME GMBH
- Paracelsus Kliniken
- Pfizer Deutschland GmbH
- PKV - Verband der Privaten Krankenversicherung e.V.
- Rhön Klinikum AG
- Sana Kliniken AG
- SRH-Kliniken GmbH
- SERVIER Deutschland GmbH
- St. Franziskus Stiftung
- St. Vinzenz-Krankenhaus
- Universitätsklinikum Bonn
- Universitätsklinikum Köln
- Universitätsklinikum Münster
- Valeo Klinikverbund gGmbH
- Verband der Ersatzkassen e.V.
- Verbund Katholischer Kliniken Düsseldorf gGmbH
- Vivantes Netzwerk für Gesundheit

Liebe Mitglieder, Freunde und Förderer des APS,

während wir Sie periodisch in unseren Newsletter über wichtige anstehende Themen und Ereignisse informieren, soll die jährlich publizierte Agenda die Arbeit des APS zusammenfassend bilanzierend darstellen.

Was uns 2014 bewegte:

Von vielen Gesprächspartnern hören wir anerkennende Worte für die geleistete Arbeit und die Bestätigung, dass das Thema Patientensicherheit alle angeht.

Auch 2014 konnten wir vor allem dank mannigfachem ehrenamtlichem Engagement und gezielter Unterstützung durch unsere Förderer einige wichtige Projekte erfolgreich umsetzen:

- den gemeinsamen Kongress für Patientensicherheit mit GQMG, MEK und dem CIRS-Forum im April 2014 in Hamburg unter der Schirmherrschaft der Senatorin der Freien Hansestadt Hamburg, Frau Prüfer-Storcks,
- die erstmalige Vergabe des Deutschen Preises für Patientensicherheit, zu dem über 70 Bewerbungen eingegangen sind,
- den Vertrag mit der Medizinischen Fakultät der Universität Bonn zur Verstetigung des Instituts für Patientensicherheit sowie die damit verbundene Zusage des APS, eine Stiftungsprofessur bis Ende 2017 zu finanzieren ,
- die Wahl von Frau Prof. Dr. Tanja Mauser als Direktorin des Instituts für Patientensicherheit mit Dienstantritt im Juni 2014,
- die Aufnahme der Patientensicherheit als ein nationales Gesundheitsziel durch gesundheitsziele.de,
- die Publikation zur Patientenbeteiligung im APS mit konkreten Maßnahmen auf den verschiedenen Ebenen zur Mitwirkung und Mitbestimmung der Patienten,
- die regelmäßigen Treffen mit der Österreichischen Plattform und der Schweizer Stiftung für Patientensicherheit zum Austausch von Projekten und dem Beschluss, den am 17.9. 2015 erstmals stattfindenden Internationalen Tag für Patientensicherheit gemeinsam zu propagieren,
- die Fertigstellung und Publikation von Handlungsempfehlungen der AG Medizinprodukt-assoziierte Risiken, der AG Arzneimitteltherapiesicherheit und AG Informieren-Beraten-Entscheiden.

Zwischenzeitlich sind wir als der unabhängige Sachwalter für Patientensicherheit gesuchter Gesprächspartner für Politik, Verbände, Organisationen sowie für die Fach- wie die Laienmedien.

Dank der profunden Arbeit unserer Arbeitsgruppen, der engen Zusammenarbeit mit dem Institut für Patientensicherheit der Universität zu Bonn sowie Kooperationen und Vernetzungen mit wissenschaftlichen Instituten, Organisationen und Verbänden können wir unaufgeregt, neutral und sachlich informieren, Anregungen und Hinweise geben, die auch Defizite aufzeigen und Diskussionen auslösen sollen. So haben wir 2014 zu wichtigen Themen wie Infektionsprävention, e-Health und Fehlermeldewesen Stellungnahmen erarbeitet. Dies alles konnten wir als geschäftsführender Vorstand nur bewältigen, weil viele Ehrenamtliche im Vorstand, in den Arbeitsgruppen und Projektgruppen hierzu wesentliche Vorarbeit geleistet haben.

Wir sind stolz und dankbar für die ehrenamtliche und mit großem persönlichen Einsatz geleistete Arbeit in den AGs, der Kommission simparteam® und in den Projekten, für die vielfältige nicht nur finanzielle Unterstützung unserer Förderer auch aus dem BMG, der Flut von Anregungen, die wir leider nicht immer so zeitnah bewältigen können.

Zunehmend werden wir auch um fachliche Begleitung von langfristigen Projekten wissenschaftlicher Kooperationsverbände z.B. zu neuen Formen einer intelligenten kontinuierlichen Aus- und Fortbildung in der Pflege und weiteren medizinischen Fachberufen aufgefordert, die wir gerne wahrnehmen. Jedoch müssen wir auch die damit verbundene zusätzliche Belastung im Auge behalten.

Deshalb denken wir über neue Arbeitsformen in den Arbeitsgruppen und Projekten und weitere Mitwirkungsmöglichkeiten nach, um den so elementar wichtigen Praxisbezug nicht zu verlieren.

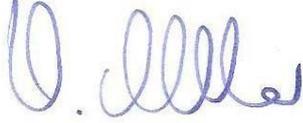
Ihnen, unseren Mitgliedern, unseren Förderern, den Vertretern in Kuratorium und Beirat wie auch der Leiterin unserer Geschäftsstelle und ihrem Team danken wir sehr herzlich für ihre engagierte, das übliche Maß oft überschreitende Arbeit.

Und zum Schluss: Bitte verschonen Sie uns nicht mit kritischen Anregungen! Wir begreifen uns als „lernendes System“!

In diesem Sinne grüßen wir Sie im Namen des Vorstandes herzlichst


Hedi François-Kettner
Vorsitzende
Berlin, April 2015


Prof. Dr. Hartmut Siebert
Stellv. Vorsitzender


Hardy Müller
Geschäftsführer

Inhaltsverzeichnis

Das APS im Jahr 2014	S.	6
Themen und Arbeitsschwerpunkte	S.	12
APS-Arbeitsgruppen	S.	15
Projekte	S.	19
Vernetzung	S.	22
Verein und Organisation	S.	25
Dokumentation	S.	28
Impressum	S.	32

Das APS im Jahr 2014

Der Umzug des Aktionsbündnis nach Berlin , die Einrichtung und Etablierung einer eigenen Geschäftsstelle Ende 2013 in Berlin-Mitte, Am Zirkus 2, hat die Aktivitäten des APS im Jahr 2014 geprägt und zu vielen Veränderungen und Weiterentwicklungen geführt. Die Arbeit in der Geschäftsstelle hat an Umfang deutlich zugenommen. Das APS ist präsenter und wird wahrgenommen, nicht zuletzt durch die eigene Telefonnummer und die täglichen Öffnungszeiten des Büros.

Möglich geworden ist dies durch eine – wenn auch nur geringe – personelle Ausstattung der Geschäftsstelle mit zwei Mitarbeiterinnen im Sekretariat mit jeweils 20 Stunden. Neben Alice Golbach arbeitet seit Mitte 2014 Sandra Schmidt in der Geschäftsstelle. Die

01



Januar 2014

07.01. *gfVS Telko*

22.01. *PM zum AOK-Krankenhaus-Report 2014*

alltägliche Arbeit reicht von der Mitgliederverwaltung, der Betreuung der Mitglieder, der Organisation der Vorstands- und Arbeitsgruppensitzungen bis zur Bearbeitung von Rechnungen und der Beantwortung der täglichen Telefonate, Anfragen und Emails. Die Anfragen von Betroffenen, die Rat und Hilfe suchen, sind nicht selten zu fast seelsorgerlichen Gesprächen mit ihnen geworden. An dieser Stelle sei den Mitarbeiterinnen für ihr tägliches Engagement für das APS gedankt, das oft über das geforderte Maß hinausgeht.

Auch der eigene, wenn auch nur kleine Sitzungsraum in der Geschäftsstelle hat sich bewährt. Alle Vorstandssitzungen haben dort stattgefunden, einige AG-Sitzungen, Workshops sowie zahlreiche Gespräche mit Mitgliedern, Förderern und Interessierten. Die Lage in Berlin-Mitte hat das APS zu einem kleinen Zentrum in Sachen Patientensicherheit gemacht, bei dem man gern einmal vorbeischaut, wenn die Zeit zwischen zwei Terminen es erlaubt. Gesprächstermine lassen sich leicht und schnell organisieren, gibt es doch oft nur kurze Wege zwischen den Gesprächspartnern.

Die immer größer werdende Bedeutung des APS im gesundheitspolitischen Raum, die Anerkennung der Kompetenz in Sachen Patientensicherheit zeigt sich auch in den häufiger werdenden Anfragen mit der Bitte an das APS, die Schirmherrschaft über eine Veranstaltung zu übernehmen, sich an zentralen Podiumsdiskussionen auf Kongressen zu beteiligen oder Vorträge zu halten und Workshops durchzuführen. Um die Anfragen sachgerecht zu behandeln, ist deshalb ein Antragsformular entwickelt worden, das von allen, die ein entsprechendes Anliegen an das APS haben, ausgefüllt und in der Geschäftsstelle und / oder im geschäftsführenden Vorstand beraten wird. Damit wird transparent und sichtbar, unter welchen Bedingungen das APS sich beteiligt.

Vorstandsarbeit

Der Vorstand hat sich wie in den Jahren zuvor regelmäßig viermal im Jahr getroffen. Alle Sitzungen fanden in der neuen Geschäftsstelle statt – ein großer Vorteil, ermöglicht dies doch ohne großen Aufwand z. B. den Rückgriff alte Unterlagen und Dokumente, das Erstellen bzw. Kopieren von Tischvorlagen etc.

Im Mittelpunkt der Aktivitäten standen vor allen Sicherstellung der Stellenbesetzung im Institut für Patientensicherheit der Universität Bonn mit Frau Professor Manser, die Stellungnahmen zum aktuellen gesundheitspolitischen Geschehen sowie die Vorbereitungen für das 10-jährige Jubiläum des APS im Jahr 2015.

Natürlich nehmen nach wie vor Gespräche mit Förderern sowie die Suche nach weiterer finanzieller Unterstützung einen breiten Raum ein – Zeit, die eigentlich für die inhaltliche Weiterentwicklung des APS genutzt werden könnte, wenn es eine gesicherte finanzielle Basis geben würde. Das Thema Basisfinanzierung (siehe im eigenen Kapitel dazu) wurde auch in einem Workshop mit Beirat und Kuratorium ausführlich behandelt.

Beirat und Kuratorium haben übereinstimmend dem APS eine zentrale Rolle bei der Behandlung des zentralen Themas Patientensicherheit und Ökonomie zugewiesen. Es sei die primäre Aufgabe des APS aufzuzeigen, unter welchen Bedingungen konkret Patientensicherheit gefährdet ist, welche Indikatoren zur transparenten Darstellung von Qualität und Sicherheit in Struktur und Prozessen ambulanter und stationärer Gesundheitsversorgung geeignet sind und wie Patientensicherheit als Querschnittsthema in der Aus-, Fort- und Weiterbildung in allen Gesundheitsberufen vermittelt werden kann.

Jahrestagung 2014: Gemeinsamer Kongress für Patientensicherheit

Die APS-Jahrestagung wurde in diesem Jahr als „Gemeinsamer Kongress für Patientensicherheit“ unter der Regie des APS durchgeführt.

02



Februar 2014

04.02. *gfVS Telko*

07.02. *HFK: ZDF-Interview*

11.02. *MIKOV-Workshop mit HM*

13.02. *HKF / cwf: Gespräch mit Pfizer*

13./14.02 *VS-Sitzung*

17.02. *AG MPaR*

18.02. *APS-Stellungnahme zum NKLM*

25.02. *HFK: Interview Deutsches Ärzteblatt*

28.02. *HFK: Gespräch mit VdEK*

Neben dem APS waren unter dem Motto „Qualität: mit Sicherheit“ die GQMG (Gesellschaft für Qualitätsmanagement in der Gesundheitsversorgung), das CIRS-Forum (mit seinen Trägern APS, DKG, DPR und GRB) sowie die Organisatoren des MEK (Medizintechnik und Ergonomiekongress) beteiligt.



Trotz mancher Befürchtung und der zunächst sehr schleppenden Anmeldezahlen kann der Kongress als ein Erfolg bezeichnet werden. Mit mehr als 500 Teilnehmenden hat er alle bisherigen Kongresse rein an Zahlen deutlich überschritten. Die Campussituation im Rahmen des Universitätsklinikums Hamburg-Eppendorf entsprach dem Charakter der Veranstaltung. Die vielen Seminarräume, oft zu klein für die große Zahl der Teilnehmenden, bot allen vier Organisationen genügend Raum für eigene Workshops, der große Hörsaal eignete sich hervorragend für die zentralen thematischen Plenarsitzungen. So gab es reichlich Gelegenheit zu konstruktiven, aber auch kontroversen Diskussionen, Erfahrungsaustausch und Information. Bedauerlich, dass es bei der Fülle an Workshops und Präsentationsmöglichkeiten keinen Beitrag von Patientenorganisationen gab.

Eine Höhepunkt war sicherlich die erstmalige Verleihung des Deutschen Preises für Patientensicherheit in der Eröffnungsveranstaltung (siehe auch Bericht unter Projekte).

Der Senat der Freien und Hansestadt Hamburg und seine Gesundheitsbehörde haben den Kongress sehr wirkungsvoll unterstützt. U. a. wurde dadurch die Durchführung des Kongresses in den Räumen des UKE ermöglicht. An dieser Stelle sei Frau Senatorin Prüfer-Storcks, Herrn Dr. Gruhl sowie Herrn Hopfmann für ihre Begleitung während des Kongresses herzlich gedankt. Nicht nur, dass sie zu einem Senatsempfang am Abend vorher

eingeladen hatten, auch bei zahlreichen Workshops und Vorträgen waren sie durch Präsentation von Studienergebnissen, politischen Präzisierungen von neuen Ideen, z.B. zur Gestaltung des Härtefallfonds, aktiv an dem Kongress beteiligt.

Mitgliederversammlung

Die Mitgliederversammlung hat – wie im Jahr zuvor – als eigene Veranstaltung im September 2014 stattgefunden. Wahlen oder Satzungsänderungen standen nicht auf der Tagesordnung, wohl aber ein Vorschlag des Vorstands zur erstmaligen Ernennung von Ehrenmitgliedern. Dies hat zu kontroversen Diskussionen geführt, die deutlich zeigten, dass hierzu im APS noch Überlegungen auf der Prozess- und Verfahrensebene angestellt werden müssen.

In den Berichten aus den Arbeitsgruppen wurden das hohe ehrenamtliche Engagement der Mitarbeitenden, ihre große professionelle Kompetenz sowie die Bereitschaft zur interdisziplinären und multiprofessionellen Zusammenarbeit unter dem Motto „von der Praxis für die Praxis“ deutlich. Ohne Sie, die ehrenamtlich engagierten Mitglieder, hätte das APS heute nicht seine Bedeutung in der gesundheitspolitischen Landschaft erlangt.

Mitgliederentwicklung

Die Mitgliederzahl im APS steigt ständig und kontinuierlich. Nachdem in den ersten Jahren etwa die Hälfte persönliche Mitglieder waren, ändert sich nun langsam das Verhältnis. Ende 2014 waren nur noch ca. 40% der Mitglieder persönliche Mitglieder, etwa 60% institutionelle Mitglieder (juristische Personen). Diese Veränderung hat direkte Auswirkungen auf die Finanzen des APS: Institutionen und vor allem Unternehmen gehen meistens eine Fördermitgliedschaft ein mit einem freiwillig höheren Jahresbeitrag für das APS.

03



März 2014

04.03. *gfVS Telko*

06.03. *HM: 1. Falkensteiner Gespräch*

10.03. *AG Bildung und Training*

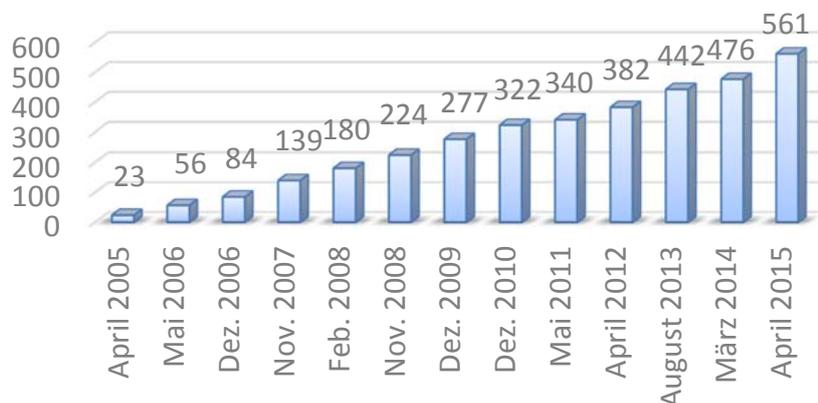
11.03. *Kom. Simparteam*

24.03. *HFK: Gespräch mit Roxana*

HFK: Gespräch mit Dr. Manser

25.03. *HFK: Vortrag DGCH-Kongress- Förderpreis für APS*

26.03. *HFK im BMG: eGK*



Inzwischen ein zweites Bundesland Mitglied im APS wurde: neben der Freien und Hansestadt Hamburg nun als erstes Flächenbundesland das Land Hessen.

04



April 2014

04. HS: Mitarbeit AG Patient des Sozialministeriums BW

HS: Vortrag AG Oberste Landesgesundheitsbehörden Stuttgart

01.04. HM: Vortrag bei WINEG – Wissenschaft im Dialog

02.04.HFK: Podiumsdiskussion bei Gesundheitskongress des Westens

02.04. Senatsempfang in Hamburg

03./04.04. Gemeinsamer Kongress für Patientensicherheit, Hamburg

03.04. Verleihung des 1. Deutschen Preises für Patientensicherheit

PK zum Kongress

07.04. HS: Vortrag Deutscher Chirurgenkongress, Berlin

11.04. PM zur Mitgliedschaft des Bundeslands Hessen

11.04. gfVS Telko

15.04. cwf: Gespräch mit Frau Godschalk, BMG

HFK: Gespräch mit Herrn Graalmann, AOK BV

16.04. APS-Stellungnahme zum Infektionsschutzgesetz

24./25.04. gfVS Klausur

25.04. D-A-CH-Treffen, Berlin

29.04. AG I-B-E

In diesem Jahr ist das APS erstmals eine „korrespondierende Mitgliedschaft“ entsprechend der Satzung eingegangen. Das Deutsche Netzwerk für Versorgungsforschung (DNVF) und das APS haben eine gegenseitige Mitgliedschaft vereinbart.

Öffentlichkeitsarbeit

In immer größerem Umfang werden Presse und Medien auf das APS als kompetenter Ansprechpartner in Sachen Patientensicherheit aufmerksam. Die Zahl der Presseanfragen hat deutlich zugenommen. Dem Wunsch nach Interviews mit Vertretern des geschäftsführenden Vorstands kann rein aus Zeitgründen und weil diese Arbeit ehrenamtlich geschieht nicht immer entsprochen werden.

Um die eigene Pressearbeit kritisch zu reflektieren, strukturelle Verbesserungspotentiale zu identifizieren und evtl. ein neues Konzept zu entwickeln, wurde mit Unterstützung der Thieme Presseagentur im geschäftsführenden Vorstand ein Workshop durchgeführt.

Will das APS jedoch eine größtmögliche Öffentlichkeit erreichen, ist es auf die Unterstützung seiner Mitglieder angewiesen. Deshalb geht an Sie alle die Bitte: Nutzen Sie ihre Möglichkeiten der Öffentlichkeitsarbeit, um über das APS und seine Arbeit zu berichten.

In Gegenzug bietet das APS seine Unterstützung an, möchten Mitglieder ihre Themen zur Patientensicherheit der Öffentlichkeit präsentieren. Der MDS, der Medizinische Dienst des Spitzenverbands der Krankenkassen, hat dieses Angebot zur Präsentation seiner aktuellen Daten zu Behandlungsfehlern angenommen. Hardy Müller als APS-Geschäftsführer hatte so die Möglichkeit, für einen transparenten Umgang mit Fehlern zu werben und deutlich zu machen, dass jeder, der Fehler zählt,

dieses aus seiner Perspektive

macht, aber eine Gesamtschau auf Fehler und

unerwünschte Ereignisse fehlt. Letztlich kann es aber nicht nur um Zahlen gehen und darum, wessen Zahlen richtiger und weniger richtig sind. Ziel muss es sein, gemeinsam für eine sichere Patientenversorgung zu sorgen, denn jeder Fehler und jeder Tote durch einen Behandlungsfehler ist zu viel.

Finanzen

Die Rechnungsprüfer haben dem APS auch für das Jahr 2014 eine ordnungsgemäße Haushaltsführung bescheinigt. Sie danken dem Geschäftsführer als Verantwortlichen für die APS-Finanzen für seine umsichtige und vorausschauende Haushaltsplanung, die dem APS eine stabile finanzielle Basis bietet, auch wenn deutlich wird, dass – will bzw. wird sich das APS so weiterentwickeln wie in den letzten Jahren – die finanziellen Ressourcen zur Bewältigung aller Aufgaben knapp werden und eine solide Basisfinanzierung unbedingt notwendig wird.

Auf den Vorstandssitzungen wird immer wieder über das jährliche Budget besprochen und auch die Mitgliederversammlung bekommt die Planung zur Kommentierung vorgelegt.

Der Finanzbericht ist – wie jedes Jahr – als gesondertes Dokument veröffentlicht und auf der Mitgliederversammlung ausgelegt worden und kann in der Geschäftsstelle eingesehen werden.

05



Mai 2014

05. HS: Vortrag Kaminabend
Klinik FFM Höchst und
Frankfurter Zeitung

HS: Vortrag Kreissenorenrat
Hohenlohe

05.05. HFK / cwf: Gespräch mit
Pfizer

06.05. HM: MDS-Pressekonferenz

06.05. gfVS Telko

08.05. Workshop mit Patienten-
vertretern

12.05. HFK: Steuerungsgruppe
KH-CIRS-Netz D

14.05. HFK / cwf: Infostand auf
AQUA-Jahrestagung

15.05. HM / cwf: Kassenprüfung

16.05. HFK: DNVF-Mitglieder-
versammlung

21.05. HFK: Vortrag BKK-Kongress

27.05. HFK: Deutscher Ärztetag,
Düsseldorf

28.05. HFK: Beteiligung an ARD
Phönix-Runde

Die Themen und Arbeitsschwerpunkte

Die wesentliche inhaltliche Arbeit des APS findet in den Arbeitsgruppen mit der Erarbeitung von Handlungsempfehlungen statt. Doch zunehmend wird im APS erkannt, dass es unabhängig von den konkreten Themen von der Praxis für die Praxis in den AGs

06

Juni 2014

- 02.06. *HFK: Gespräch mit Prof. Munte (P4P)*
- 03.06. *gfVS Telko*
- 05.06 *HS: PS-Preis-Nachlese*
HS: Simparteam
- 11.06. *HFK/HM: Gespräch mit AOK BV*
HFK/HM: Gespräch mit Herrn Laumann
- 17.06. *HFK: e-Health-Conference, Hamburg*
- 18.06. *gfVS: Workshop Pressearbeit mit Thieme*
- 23.06. *HFK/HM: Gespräch mit TK, Hamburg*
UAG MPaR
- 24.06. *Handlungsempfehlung „Patientensicherheit durch Prävention medizinprodukt-assoziiertes Risiken“ erschienen*
- 30.06. *Stellungnahme zum Infektionsschutzgesetz*

Themen gibt, die das APS direkt selbst betreffen oder zu denen das APS aus der Sicht der Patientensicherheit aktuell Stellung beziehen sollte.

Basisfinanzierung

Die Forderung nach einer Basisfinanzierung des APS – unabhängig von Mitgliedsbeiträgen, freiwillig erhöhten Mitgliedsbeiträgen, Spenden und Projektförderung – ist im Jahr 2014 das wichtigste Anliegen zur Erhaltung der Unabhängigkeit und Weiterentwicklung des Aktionsbündnisses gewesen.

Leider erfahren wir konkret nicht die gewünschte und erforderliche Unterstützung, um tagtäglich die vielfältigen Bereiche der Patientensicherheit für die Praxis zu bearbeiten.

Hilfreiche Unterstützung erhofften wir uns durch den Beschluss der 87. Gesundheitsministerkonferenz in Hamburg, nach dem das APS von allen Akteuren des Gesundheitswesens unterstützt werden sollte. Mit dem Beschluss wird eine öffentliche Förderung des Aktionsbündnis Patientensicherheit vorgeschlagen.

In einer ergebnisoffenen Beratung mit Beirat und Kuratorium wurden verschiedene Möglichkeiten und Modelle diskutiert, die nun weiter geprüft werden.

Unser Ziel, mit Kuratorium und Beirat abgestimmt, ist eine langfristige und damit gesicherte Basisfinanzierung für den Betrieb der Geschäftsstelle sowie für das Management vielfältiger Projekte. Mit

den derzeitigen Einkünften aus den Mitgliedsbeiträgen und den zunehmend projekt gebundenen Spenden unserer Förderer können wir aber bereits jetzt nicht unsere Vorstellungen von der notwendigen Arbeit umsetzen und die Erwartungen an uns voll erfüllen. Viele kostbare Ressourcen müssen wir für die Einwerbung von finanziellen

Mitteln derzeit noch aufwenden, Ressourcen, die eigentlich unserer Arbeit zu gute kommen sollten.

Auch andere Modelle einer Basisfinanzierung des APS wurden und werden von uns mit verschiedenen Gesprächspartnern diskutiert; einen Königsweg haben wir noch nicht gefunden, hoffen aber in den nächsten zwölf Monaten eine tragfähige Lösung zu finden.

Elektronische Gesundheitskarte

Die Diskussion mit den Teilnehmenden auf dem APS-Workshop für Patientenvertreter im Mai 2014 hatte gezeigt, dass hier seitens der Patienten ein hoher Bedarf an Information und Aufklärung über den Stand der Entwicklung der elektronischen Gesundheitskarte (eGK) besteht. Zudem – da waren sich die versammelten Patientenvertreter einig – bringt die eGK ein hohes Maß an Sicherheit, wenn auf dieser zumindest

- Notfalldaten
- aktuelle Medikation sowie
- aktuelle Befunde

gespeichert werden könnten, ermöglichen diese doch gerade in Notfallsituationen eine schnelle und gezielte Behandlung, was vor allem für chronisch kranke Patienten eine wichtige sicherheitsrelevante Bedeutung hat.

In dem Gespräch wurde deutlich, dass die Patienten eine Unterstützung des APS in dieser Sache positiv begrüßen würden. Deshalb wurde vereinbart, in einem vom APS moderierten Prozess eine Stellungnahme zur eGK zu verfassen, in der alle Beteiligten dazu aufgerufen werden, transparent mit ihrer eigenen Interessenlage umzugehen und daran mitzuwirken,

- dass das Projekt der elektronischen Gesundheitskarte nutzenstiftend umgesetzt wird und nicht an Besitzstandswahrung, Sektorendenken und Vorteilsgenerierung scheitert,
- dass ein rationaler Diskurs an die Stelle von Fehlinformation und Skandalisierung gesetzt wird und
- dass die Politik dazu aufgefordert wird, die Umsetzung der eGK zeitnah zu realisieren.

07



Juli 2014

01.07. HFK: Kampagne Null
Toleranz für Infektionen

02.07. cwf: Gespräch mit Frau
Godschalk, BMG

03./04.07. HFK / cwf: Pfizer Patienten-
dialog

10.07. gfVS Telko

17.07. HFK: Steuerungsgruppe
KH-CIRS-Netz D

22.07. Vorstand, Beirat und
Kuratorium: Workshop
Basisfinanzierung

25.07. AG AMTS

28./29.07.. Workshop Projektanträge
im IfPS

In der Zusammenarbeit mit Patientenvertretern, Patienten und Experten wurde im Oktober 2014 das Ergebnis des Diskussionsprozesses zur praktischen Umsetzung der eGK der Öffentlichkeit präsentiert. Die Reaktionen von Vertretern aus verschiedenen Bereichen des Gesundheitswesens zeigten, dass das APS mit dieser Initiative einen richtigen Weg im Sinne der Patientensicherheit eingeschlagen hat.

Normierung im Gesundheitswesen

08

August 2014

05.08. *gfVS Telko*

14.08. *AG MPaR*

15.08. *gfVS Klausur*

18.08. *AG MPaR*

28.08.. *HFK: Gespräch mit BKK-Vorstand*

Die Europäische Kommission sieht in der Normierung von Gesundheitsdienstleistungen große Potentiale. Das APS steht zusammen mit fast allen maßgeblichen Akteuren der gesundheitlichen Versorgung dieser Entwicklung kritisch gegenüber, und zwar vor allem deshalb, weil Normierungsprozesse nicht transparent erfolgen, in Folge oft zu automatischen Quasi-Standards führen und damit gesundheitssystem-relevante Regelungen aushebeln oder beschädigen. Dies dient nicht der Entwicklung einer Sicherheitskultur.

In seiner Stellungnahme hat das APS deutlich gemacht, dass eine zusätzliche Normierung von Gesundheitsdienstleistungen auf europäischer Ebene durch ein privatwirtschaftlich orientiertes

europäisches Normungsinstitut (CEN) nicht erforderlich, sondern kontraproduktiv ist: Es gefährdet das etablierte System nationaler Maßnahmen zur Qualitätssicherung, die Entwicklung evidenzbasierter Leitlinien und Expertenstandards und damit die Förderung der Patientensicherheit.

Die Arbeitsgruppen

Die zentrale inhaltliche Arbeit des APS findet in den Arbeitsgruppen statt. Viele Themen könnten bearbeitet werden. Mitglieder und Außenstehende tragen Themen und Ideen an das APS heran mit der Bitte um Bearbeitung. Die begrenzten Ressourcen fordern eine sorgfältige Prüfung, welche Vorschläge aufgegriffen werden. So wurde beschlossen, zwei neue AGs einzurichten, die im nächsten Jahr ihre Arbeit aufnehmen werden: die AG Mindestanforderungen an klinische Risikomanagementsysteme (MkR) und die AG Notfall. Aufgrund der inzwischen sehr viel weiter entwickelten Fehlerberichts- und Lernsysteme war es notwendig, die AG CIRS zu erneuern.

AG Arzneimitteltherapiesicherheit (AMTS)

AG-Leitung:

Dr. Andrea Liekweg, Dr. Hanna Seidling

Die AG trifft sich regelmäßig viermal im Jahr mit 20 – 25 Teilnehmern.

Die überarbeitete bzw. neue Handlungsempfehlung „AMTS im Krankenhaus“ ist fertig gestellt worden und nun in der Erprobungsphase.

Aktuell arbeitet die AG an der Umsetzung der Maßnahme „Unterrichtsmodule“ aus dem Aktionsplan AMTS des BMG. Die Unterrichtsmodule werden interdisziplinär und multiprofessionell angelegt und bieten so die Möglichkeit der Vernetzung verschiedener Ausbildungen.

Außerdem wurde für Patienten eine Empfehlung für den häuslichen Umgang mit Arzneimitteln erarbeitet.

AG Behandlungsfehlerregister (BFR)

AG-Leitung: RA Johannes Jaklin, PD Dr. Max Skorning

09



September 2014

01.09. HM: Vortrag WINEG
Summerschool. Hamburg

02.09. gfVS Telko

08.09. Kommission Simparteam

10.09. AG CIRS

Vorbereitung AG Notfall

11.09. gfVS: Gespräch mit KomSim
gfVS Sitzung

12.09. APS-Mitgliederversammlung

16.09. HFK: Steuerungsgruppe
KH-CIRS-Netz D

17.09. Hoffmann: Dozenten-
schulung „Fehlermanage-
ment und Patientensicher-
heit“, Charité Universitäts-
medizin Berlin

18.09. HFK: Gespräch mit Prof.
Elmer, GEMATIK

22.09. HFK: G-BA Qualitäts-
sicherungskonferenz

Die AG arbeitet an einem „Positionspapier zu einem nationalen Behandlungsfehlerregister“. In einem ersten Schritt wird zusammengetragen, welche Register in Deutschland mit welchen Informationen existieren

10

Oktober 2014

- 02.10. HM: Kongress der Plattform Patientensicherheit, Wien
- 08.10. HM: Vortrag AG Patientenbeschwerden und Beratung der Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz Hamburg
- 10.10. HM: Vortrag Gesundes Kinzigtal, Biberach
- 14.10. HFK: Interview von MDR
HM: Vortrag bei GVG gesundheitsziele.de
- 16.10. HFK: Gespräch mit BMG
- 22.10. HFK: Vortrag bei BAGSO-Kongress, Hamburg
- 23.10. MPaR-UAG Beschaffung
- 24.10. HFK: Vortrag Gesundheitskongress Hamburg
- 25.10. Handlungsempfehlung „AMTS-Checkliste im Krankenhaus“ erschienen
- 27.10. HM: Stellungnahme zum neuen KHG in Hamburg
- 27.10. HFK/cwf: Gespräch mit Pfizer
- 28.10. cwf: Gespräch mit Frau Godschalk, BMG
- 28.-31.10. HS: Workshops auf DKOU-Kongress, Berlin
- 30.10. HM: APS Stellungnahme bei Parlamentarischer Anhörung im Gesundheitsausschuss der Hamburger Bürgerschaft

AG Bildung und Training (B+T)

AG-Leitung: Dr. Hartwig Marung, Dr. Alexander Euteneier

Der Pretest zum Lernzielkatalog „Wege zur Patientensicherheit“ durch Einrichtungen der Aus-, Fort- und Weiterbildung in verschiedenen Gesundheitsberufen wurde abgeschlossen. Punktuelle Anpassungen wurden vorgenommen.

In einer systematischen Analyse des Lernziels Patientensicherheit in den vorhandenen Ausbildungs-, Approbations- und Weiterbildungsordnungen wurde festgestellt, dass die gesamte Bandbreite von exzellent bis nicht brauchbar zu finden ist. Gemeinsam mit dem Vorstand ist geplant, eine Strategie für die Implementierung des Lernziels Patientensicherheit in die Ausbildungsordnungen zu entwickeln.

AG CIRS II

Die Wiederaufnahme der AG CIRS bzw. die Etablierung einer neuen AG CIRS II erfolgte aus zwei Gründen:

Zum einen war es notwendig, kurzfristig eine Stellungnahme für den G-BA mit Anforderungen an einrichtungsübergreifende Fehlermeldesysteme zu formulieren. Dabei wurden in Anlehnung an die Qualitätsmanagement-Richtlinie Krankenhäuser die Eigenschaften für einrichtungsübergreifende Fehlermeldesysteme definiert.

Zum anderen ging es in der ersten Handlungsempfehlung vor allem um die Einrichtung von CIRS.

Inzwischen sind Fehlermeldesysteme schon relativ weit verbreitet, so dass es nun um das Betreiben und die Weiterentwicklung gehen muss.

AG Informieren – Beraten – Entscheiden (I-B-E)

AG-Leitung: Marcel Weigand

Die AG hat sich zum Ziel gesetzt, relevante Lücken in der Patienteninformation aufzuspüren und Informationen zu erstellen, die Patienten und Akteure im Gesundheitswesen dazu befähigen, mehr für Patientensicherheit im Behandlungsalltag zu tun.

Die neue Handlungsempfehlung „Sicher im Krankenhaus“ für Patientinnen und Patienten ist fertiggestellt worden. Die Nachfrage seitens der Krankenhäuser ist sehr groß.

In zwei Unter-AGs wird an einer Handreichung „Sicher in der Arztpraxis“ und an einer Empfehlung für pflegende Angehörige gearbeitet.

AG Medizinprodukt-assoziierte Risiken (MPaR)

AG-Leitung: Prof. Dr. Uvo Hölscher

Die AG konnte nach einem sehr intensiven Erarbeitungsprozess die Handlungsempfehlung „Patientensicherheit durch Prävention medizinprodukt-assoziiertes Risiken. Für Anwender, Betreiber und Gesetzgeber“ fertigstellen. Es gibt sowohl eine Langfassung als auch eine kurze Version.

Die weitere Arbeit erfolgt in zwei Unter-AGS.

UAG Beschaffung

Leitung: Monika Rimbach-Schurig

Ziel ist die Betrachtung der Beschaffungsproblematik aus verschiedenen

11



November 2014

- 01.11. HM: Vortrag bei Konrad-Adenauer-Stiftung, Heidelberg
HFK: Vortrag Konvent der Herzchirurgen, München
- 03.11. gfVS Telko
- 04.11. HFK: Gespräch mit Deloitte
- 06.11. HFK: Vortrag Jahrestagung Dt. Gesell. für Interdisziplinäre Notfall- und Akutmedizin, Nürnberg
- 10.11. HFK: Gespräch mit Prof. Pfaff
- 10./11.11. 1. Simparteam Kurs
- 11.11. MPaR UAG Schulung
- 12.11. AG Behandlungsfehlerregister
HFK: Gespräch mit BKK
- 13.11. AG-Leiter-Workshop
- 13./14.11. VS-Sitzung
- 19.11. Positionspapier zur eGK
- 20.11. AG I-B-E
- 22.11. HFK: Vortrag auf Kongress Sterben im Krankenhaus, Kassel
- 26.11. cwf: Gespräch mit Frau Godschalk, BMG
- 27./28.11. HFK: Vorträge und Podiumsdiskussion Nationaler Qualitätskongress
Hoffmann: Vortrag Nationaler Qualitätskongress

Blickwinkeln entlang der Versorgungskette, um Schwachstellen aufzuspüren. Der Fokus bei der Analyse der Beschaffung liegt auf der sicheren Patientenversorgung und nicht auf Produktangeboten und Wirtschaftlichkeitsberechnungen. Nach einer Analyse

durch die AG-Mitglieder können erst Lösungsansätze aufgezeigt werden.

12



Dezember 2014

- 12. HS: Vortrag bei Studium Generale der Universität Tübingen
- 03.12. HFK: Vortrag 3. Medizinforum Leipzig
- 04.11. gfVS Telko
- 11.12. HFK: Vortrag Hessischer Krankenhaustag, Darmstadt
- 13.12. HFK: Vortrag Aesculap Akademie
- 15.12. D-A-CH Treffen, Wien
- 17.12. HFK Gespräch mit Boehringer Ingelheim
- 18.12. Stellungnahme zu Anforderungen an einrichtungsübergreifende Fehlermeldesysteme
- 20.12. Patienteninformation "Tipps für den häuslichen Umgang mit Arzneimitteln" erschienen

UAG Schulung

Leitung: Dirk Jahn

In der UAG wird eine Handlungsempfehlung zum Thema Schulung und Einweisungsqualität in Medizinprodukte entwickelt. Dazu wurde ein Fragebogen an verschiedene Einrichtungen geschickt.

AG Notfall

Leitung: Dr. Alexandra Busemann, Martin Meilwes

Im September 2014 fand die konstituierende Sitzung der Lenkungsgruppe für die AG statt.

Die AG hat es sich zur Aufgabe gemacht, patientengefährdende Risiken in der präklinischen und klinischen Notfallversorgung, insbesondere in der Organisation und den systemischen Ursachen ergänzend zu den anerkannten medizinischen Leitlinien, gesetzlichen Vorgaben und bereits bestehenden Regeln zu identifizieren und praxisbezogene Empfehlungen zur Verbesserung der Patientensicherheit in diesem Bereich zu entwickeln. Ziel ist es konkrete Handlungsempfehlungen (Flyer, Plakate, Kittelkarten, etc.) für Patienten und

professionelle Helfer in Bezug auf ‚gefährdete Patienten‘ in (unerkannten) Notfallsituationen zu erarbeiten.

Die Projekte

Neben den Arbeitsgruppen hat das APS inzwischen verschiedenste Projekte entwickelt bzw. ist neben anderen Partnern in einige Projekte involviert. Die Projektarbeit gehört somit zu einem zweiten zentralen Bestandteil der inhaltlichen Arbeit des APS.

Aktion Saubere Hände

Für die Aktion Saubere Hände (ASH), zu dessen Trägern das APS gehört, bedeutete das Jahr 2014 ein Jahr der Veränderungen und Umstrukturierungen. Mit über 250 Neuanmeldungen in 2014 und damit einer Gesamtzahl von mehr als 1.700 teilnehmenden Einrichtungen ist die ASH bei der Umsetzung der „Clean Care is Safer Care“-Kampagne der WHO weltweit die größte nationale Kampagne, wie auch schon in der Auszeichnung in 2013 deutlich wurde.



Wichtige Meilensteine waren vor allem die Überarbeitung der Zertifikatskriterien, die Implementierung der webApp zur Compliancebeobachtung, die Veröffentlichung des Positionspapiers zur Desinfizierbarkeit von medizinischen Untersuchungshandschuhen sowie die Überarbeitung des ASH-Designs und besseren Wiedererkennung und mehr Akzeptanz.

Nach dem Ende der Förderung durch das BMG wird die ASH seit 2014 durch eine Vielzahl von Organisationen und Institutionen unterstützt.

Deutscher Preis für Patientensicherheit

Erstmals wurde in diesem Jahr der Deutsche Preis für Patientensicherheit verliehen – ein Projekt, das auf die Initiative von Frau Dr. Silvia Petak-Opel von MSD SHARP & DOHME zurückgeht und von der Aesculap Akademie, dem Ecclesia Versicherungsdienst und dem Thieme Verlag unterstützt wird. Ziel ist es, mit dem Preis zukunftsweisende Best-Practice-Beispiele und praxisrelevante Forschungsarbeiten zum Thema Patientensicherheit auszuzeichnen und so einen Anreiz für ein Engagement zu mehr Patientensicherheit zu schaffen.

Mit 77 eingehenden Bewerbungen um den Preis hat das Ergebnis die Erwartungen weit übertroffen und die interdisziplinäre und interprofessionelle Jury vor eine große Aufgabe gestellt. Alle eingereichten Arbeiten entsprachen den hohen Qualitätsanforderungen. In ihnen spiegelte sich die Bandbreite, in der

Patientensicherheit umgesetzt wird: von kleinen bis großen Projekten in Kliniken und Initiativen im Gesundheitsbereich bis hin zu innovativen Praxisansätzen und wissenschaftlichen Forschungsarbeiten.

DEUTSCHER PREIS FÜR PATIENTENSICHERHEIT

Sie haben wirksame Lösungsansätze zur Fehlerprävention in Ihrer Praxis oder Klinik entwickelt? Sie haben Patientensicherheit systematisch untersucht und dabei praxisrelevante Ergebnisse gewonnen? Patientensicherheit liegt Ihnen also am Herzen?

Dann bewerben Sie sich um den **Deutschen Preis für Patientensicherheit**.

Der neue Förderpreis des Aktionsbündnisses Patientensicherheit in Kooperation mit der Aesculap Akademie, dem Ecclesia Versicherungsdienst, MSD SHARP & DOHME GMBH sowie dem Thieme-Verlag ist mit insgesamt 19.500 Euro dotiert.

Einsendeschluss ist der 15. November 2013.

Informationen unter:
www.aps-ev.de/deutscher-patientensicherheitspreis



Der 1. Preis ging an das Projekt „ReduPharm KREATIV“ der Diakonie Düsseldorf, das das Ziel verfolgt, die Patientensicherheit der Bewohner eines Altenheims zu steigern, indem ein besonderes Augenmerk auf die Medikamentenverordnungen gelegt wird: Die Medikation der Bewohner wurde durchleuchtet und – wo möglich – sinnvoll reduziert nach dem Grundsatz „So viel wie nötig, so wenig wie möglich“. Im Ergebnis konnten sowohl die Anzahl der verordneten Medikamente als auch die Dosierung einzelner Präparate reduziert werden und die Anzahl der beobachtbaren UAEs nahm deutlich ab. Zudem erlangten die Mitarbeitenden eine größere Sicherheit sowie fachliche Kompetenz im Prozess der Medikamentenversorgung

Den 2. Preis erhielt „CIRS NRW“, eine Initiative der Ärztekammern und Kassenärztlichen Vereinigungen von Nordrhein und Westfalen Lippe. Ausgehend von der Überzeugung, dass die Weiterentwicklung von Risikomanagement und gelebter Sicherheitskultur in der Gesundheitsversorgung nur sektoren- und berufsgruppenübergreifend wirksam und erfolgreich sein kann, tragen die Partner durch die Bereitstellung eines offenen, anonymen, internetgestützten regionalen sektoren- und berufsgruppenübergreifenden Berichts- und Lernsystems zur qualitativen Erfassung von unerwünschten Ereignissen bei.

Mit ihrem Curriculum zur Patientensicherheit im Medizinstudium hat die Medizinische Fakultät der Universität Zürich den 3. Platz erreicht. Das Curriculum wurde einerseits interprofessionell (also mit den Partnerinnen und Partnern der Pflegeberufe) als auch interdisziplinär (Einbezug von verschiedenen Fachdisziplinen wie Chirurgie, Anästhesie, Intensivmedizin, Pharmazie, Infektiologie und

Hygiene etc.) erarbeitet. Mittels verschiedener Evaluationen (Vorher-Nachher-Befragung, Längsschnittstudie) konnte eine Steigerung von Wissen über

Patientensicherheit und von patientensicherheitsrelevanten Fähigkeiten und gezeigt werden.

Institut für Patientensicherheit

Als sein bislang größtes Projekt unterstützt das APS das Institut für Patientensicherheit der Universität Bonn mit einer Stiftungsprofessur. Mit großer Freude konnte Frau Professor Tanja Manser zum 1. Juni 2015 als neue Direktorin des Instituts begrüßt werden. Damit wird die wissenschaftliche Begleitung und Evaluation der APS-Projekte und Handlungsempfehlungen einen neuen Drive erhalten.



Informationen über die Projekte des IfPS gibt es auf der Homepage des Instituts unter www.ifpsbonn.de.

Simparteam

Das Projekt Simparteam hat mit der Einrichtung der Kommission „Simparteam“ (KomSim) nun eine neue strukturelle Basis erhalten, die sich die Umsetzung und Weiterentwicklung der Kurse zum Ziel gesetzt hat. Zur Kommission gehören die bisherigen Kooperationspartner: der Deutsche Hebammenverband, die Deutsche Gesellschaft für Gynäkologie und Geburtshilfe, der AOK-Bundesverband, die AOK Bayern, die Bayerische Versicherungskammer und die AG Behandlungsfehlerregister des APS. Ein Leitungskreis hat zusammen mit der APS-Geschäftsstelle die administrative Leitung des Projektes übernommen. Die Nachfrage nach diesem interprofessionellen und effektiven Simulationstraining scheint groß zu sein.



Mehr Informationen sind im Internet zu finden unter www.aktion-sauberehaende.de.

Vernetzung

Das APS versteht sich als ein Netzwerk all derjenigen Personen, Institutionen, Organisationen und Unternehmen, die sich für Patientensicherheit einsetzen. Deshalb ist Netzwerkarbeit eine der zentralen Aufgaben des APS.

Es gilt, mit einem Blick von oben auf das Gesundheitswesen die Schwachstellen in der Patientenversorgung zu ermitteln, die Akteure miteinander ins Gespräch zu bringen, unterschiedliche Positionen und Sichtweisen gelten zu lassen, dabei aber zu vermitteln und gemeinsam Ergebnisse für mehr Patientensicherheit zu erzielen.

Förderer und Unterstützer

Nach wie vor ist das APS auf die Unterstützung durch einen Kreis von Förderern angewiesen. Trotz steigender Mitgliedszahlen reichen allein die Mitgliedsbeiträge nicht aus, all die Aufgaben und Projekte des APS zu finanzieren.

Deshalb sei an dieser Stelle ausdrücklich all denjenigen gedankt, die mit ihren freiwilligen hohen Mitgliedsbeiträgen und Spenden die Arbeit des APS ermöglichen.

Viele von Ihnen engagieren sich darüber hinaus bei der Industrieausstellung unserer Jahrestagungen. Auch diese wären ohne Unterstützung in der praktizierten Form nicht durchführbar. Dank der Einnahmen aus der Industrieausstellung ist es möglich, die Teilnahmegebühren relativ niedrig zu halten und damit auch Menschen die Teilnahme zu ermöglichen, die sich eine teure Konferenz nicht leisten können.

Zusammenarbeit mit Patientenorganisationen

Auf dem zweiten Workshop mit Patientenorganisationen und Patientenvertreterinnen und Vertretern wurden die verschiedenen Ebenen der Mitwirkung und Mitbestimmung der Patienten im APS besprochen und zur aktiven Mitarbeit eingeladen.

Eine zentrale Frage des APS an die Patienten war die nach Unterstützung. Sehr schnell wurde die „Elektronische Gesundheitskarte“ (eGK) als ein zentrales Thema herausgearbeitet: Die Patienten fühlen sich nicht eingebunden in diese politische Diskussion; sie und ihre Interessen bleiben außen vor. Mehr noch, Patienten werden noch nicht einmal ausreichend und umfassend informiert. Deshalb hat das APS es übernommen, in einem strukturierten Dialog mit Patientenorganisationen eine Stellungnahme zur eGK zu erarbeiten (siehe auch unter „Projekte“).

Das Papier konnte im November fertig gestellt und veröffentlicht werden. Erste Reaktionen darauf zeigten viel Zustimmung und Anerkennung für das APS, diese Aufgabe im Interesse der Patienten übernommen zu haben.

D-A-CH Treffen: Kooperation mit der Schweiz und Österreich

Zum ersten Mal haben sich im April 2014 Vertreterinnen und Vertreter der drei deutschsprachigen Patientensicherheitsorganisationen in Berlin getroffen: die Schweizer Stiftung für Patientensicherheit, die Österreichische Plattform für Patientensicherheit sowie das APS. Das Treffen diente neben dem persönlichen Kennenlernen vor allem der gegenseitigen Information und dem Austausch von Ideen und der Fragen: Welche Projekte und Maßnahmen zur Förderung der Patientensicherheit können gemeinsam angegangen werden? Welche Probleme gibt es in allen drei Ländern und könnten gemeinsam gelöst werden? Welche Strategien zur Förderung der Patientensicherheit versprechen den nachhaltigsten Erfolg?

Verabredet wurde, in Zukunft regelmäßig zum Austausch zusammen zu kommen, die Kooperation zu fördern und in einer strukturierten Kommunikation in Kontakt zu bleiben.

So fand das zweite Treffen im Dezember in Wien statt. Im Mittelpunkt standen Konzeption und Planung des 1. Internationalen Tags der Patientensicherheit. Die Idee des APS, einen Tag der Patientensicherheit als ein besonderes Event zum 10-jährigen Geburtstag durchzuführen, wurde von den Schweizern und Österreichern aufgegriffen, so dass aus dem Tag der Patientensicherheit schnell ein Internationaler Tag wurde. Langfristiges Ziel ist ein entsprechender Eintrag in die UN-Liste der Internationalen Tage.

Verein und Organisation

Geschäftsstelle

Am Zirkus 2, 10117 Berlin
Tel. 030 3642 816 0, Fax 030 3642 816 11
E-Mail: info@aps-ev.de
Homepage: www.aps-ev.de

Wiss. Mitarbeiterin und
Geschäftsstellenleiterin

Conny Wiebe-Franzen M.A.
Tel. 030 3642 816 0, Mobil 0163 4665 140
E-Mail: wiebe@aps-ev.de

Sekretariat

Alice Golbach
Tel. 030 3642 816 0, Fax 030 3642 816 11
E-Mail: golbach@aps-ev.de

Sandra Schmidt
Tel. 030 3642 816 0, Fax 030 3642 816 11
E-Mail: schmidt@aps-ev.de

Vereinssitz / Vereinsregister

Marburg, Amtsgericht Marburg, VR 2276

Anerkennung als gemeinnützige Organisation
Für Spenden können Zuwendungsbestätigungen
ausgestellt werden

Bankverbindung

Sparkasse KölnBonn
IBAN: DE95 3705 0198 1902 3975 28
BIC: COLSDE33XXX

Vorstand

Vorsitzende

Hedwig François-Kettner
Am Zirkus 2, 10117 Berlin
francois-kettner@aps-ev.de

Stellvertretender Vorsitzender

Prof. Dr. Hartmut Siebert
Am Zirkus 2, 10117 Berlin
hsiebert@office-sha.de

Geschäftsführer

Hardy Müller
TK, WINEG
Bramfelder Straße 140, 22305 Hamburg
hardy.mueller@wineg.de

Beisitzer

Dr. Maria Cartes
Medizinische Hochschule Hannover
Carl-Neuberg-Str. 1, 30625 Hannover
cartes.maria@mh-hannover.de

Dr. Heidemarie Haeske-Seeberg
Sana-Kliniken AG
Bereichsleitung Sana QualitätsMedizin
Oskar-Messter-Straße 24, 85737 Ismaning
heidemarie.haeske-seeberg@sana.de

Dr. Barbara Hoffmann
Ärztchammer Berlin
Friedrichstraße 16, 10969 Berlin
b.hoffmann@aekb.de

Hannelore Loskill
Bundesarbeitsgemeinschaft Selbsthilfe e.V.
Kirchfeldstraße 149, 40215 Düsseldorf
hloskill@web.de

Prof. Dr. Christoph Scholz
Universitätsklinikum Ulm
Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe
Prittwitzstraße 47, 89075 Ulm
christoph.scholz@uniklinik-ulm.de

Dr. Christian Thomeczek
Ärztliches Zentrum für Qualität in der Medizin
Straße des 17. Juni 106-108, 10623 Berlin
thomeczek@azq.de

Beirat

Thomas Ballast	Techniker Krankenkasse
Prof. Dr. Hartwig Bauer	
Prof. Dr. Dieter Conan	Schweizer Stiftung für Patientensicherheit
Dr. Martin Danner	Bundesarbeitsgemeinschaft Selbsthilfe
Dr. Rainer Hess	
Dr. Hiltrud Kastenholz	Bundesministerium für Gesundheit
Prof. Dr. Wolf Dieter Ludwig	Arzneimittelkommission der Deutschen Ärzteschaft
Dr. Brigitte Sens	GQMG
Prof. Dr. Claudia Spies	Charité Centrum für Anästhesiologie und
Intensivmedizin	
Dr. Christof Veit	BQS Institut für Qualität und Patientensicherheit

Kuratorium

Ärztammer Mecklenburg Vorpommern	Dr. Andreas Crusius
Kassenärztliche Bundesvereinigung	Regina Feldmann
Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V.	Dr. Bernhard Gause
Senat Hamburg, Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz	Dr. Matthias Gruhl
NAKOS Nationale Kontaktstelle für Selbsthilfegruppen	Ursula Helms
Deutscher Pflegerat e.V.	Rolf Höfert
Gemeinsamer Bundesausschuss	Dr. Regina Klakow-Franck
Institut für Qualität und Wirtschaftlichkeit im Gesundheitswesen	PD Dr. Stefan Lange
Patientenbeauftragter der Bundesregierung	Karl-Josef Laumann
PKV Verband der Privaten Krankenversicherung e.V.	Dr. Norbert Loskamp
Deutsche Krankenhausgesellschaft	Dr. Bernd Metzinger
Klinikverbund der Gesetzlichen Unfallversicherung	Reinhard Nieper
Arbeitsgemeinschaft der wiss.-med. Fachgesellschaften	Prof. Dr. Karl Heinz Rahn
Ärztliches Zentrum für Qualität in der Medizin	Dr. Julia Rohe
GKV Spitzenverband Bund	Johann M. Freiherr von Stackelberg
Deutsche Rentenversicherung Bund	Dr. Susanne Weinbrenner

Dokumentation

Stellungnahmen und Pressemeldungen

- | | |
|------------|--|
| 22.01.2014 | Pressemeldung zum AOK-Krankenhausreport 2014 |
| 18.02.2014 | Stellungnahme zum Nationalen Kompetenzbasierten Lernzielkatalog Medizin |
| 03.04.2014 | Pressekonferenz zum Gemeinsamen Kongress für Patientensicherheit |
| 16.04.2014 | Stellungnahme zum Infektionsschutzgesetz |
| 27.10.2014 | Stellungnahme zum neuen Krankenhausgesetz der Freien und Hansestadt Hamburg |
| 18.12.2014 | Stellungnahme zu Anforderungen an einrichtungsübergreifende Fehlermeldesysteme |

Veröffentlichungen

- | | |
|---------|--|
| AG MPaR | Handlungsempfehlung „Patientensicherheit durch Prävention medizinprodukt-assoziiertes Risiken“ (Kurz- und Langversion) (Juni 2014) |
| AG AMTS | Handlungsempfehlung „AMTS-Checkliste im Krankenhaus“ (Oktober 2014) |
| APS | Positionspapier zur Elektronischen Gesundheitskarte (November 2014) |
| AG AMTS | Patienteninformation „Tipps für den häuslichen Umgang mit Arzneimitteln“ |

APS-Beteiligung auf Kongressen und Veranstaltungen

März

François-Kettner DGCH-Kongress:

Berlin

Müller	1. Falkensteiner Gespräch „Patientensicherheit und Simulation“: Daten für Taten – Angebote und Aktivitäten des APS	Königstein
--------	--	------------

April

François-Kettner	Gesundheitskongress des Westens: Podiumsdiskussion	Köln
Müller	WINEG Wissenschaft im Dialog: Patientensicherheit als Themenschwerpunkt für die Krankenkassen	Hamburg
Müller	Gemeinsamer Kongress für Patientensicherheit: (1) Regulierungspraxis von Schadensfällen, (2) Patientensicherheit – ein neues Gesundheitsziel	Hamburg
Siebert	Deutscher Chirurgen Kongress: Alles nur Pfusch?	Berlin
Siebert	AG Patient des Sozialministeriums BW: Der Beitrag des APS	Stuttgart
Siebert	AG Oberste Landesgesundheitsbehörden: Patientensicherheit geht alle an – das APS	Stuttgart

Mai

François-Kettner	BKK-Tag 2014: Ergebnisqualität – Anforderungen aus Patientensicht	Berlin
Siebert	Kaminabend Klinik FFM Höchst und Frankfurter Zeitung: Fehlervermeidung in der Chirurgie – was leistet das APS?	Frankfurt
Siebert	Kreissenorenrat Hohenlohe: Patientenbeteiligung und Information – der Beitrag des APS	Schwäbisch Hall

Juni

François-Kettner	e-Health-Conference	Hamburg
Siebert	AG Patient des Sozialministeriums BW: Der Beitrag des APS	Stuttgart

September

Hoffmann	Charité Dozentenschulung: Fehlermanagement und Patientensicherheit	Berlin
Müller	WINEG Summerschool: Die Bedeutung der Patientensicherheit für die Qualität der Gesundheitsversorgung	Hamburg

Oktober

François-Kettner	BAGSO Fachkommission Gesundheit und Pflege: Das APS	Berlin
François-Kettner	6. Qualitätssicherungskonferenz des G-BA: OP-Checklisten und Patientensicherheit	Berlin
François-Kettner	12. Pflegefachkongress: Patientensicherheit und Ressourcen	Hamburg
Müller	Tagung der Österreichischen Plattform für Patientensicherheit: Zusammenarbeit des APS mit der Schweizer Stiftung	Wien
Müller	10. AG Patientenbeschwerden und –beratung der Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz: Patientenbeschwerden als Ressource zum Ausbau der Patientensicherheit	Hamburg
Müller	Leitungspartnerversammlung „Gesundes Kinzigtal“: Hype um Patientensicherheit? Warum sich Investitionen in Patientensicherheit lohnen	Biberach
Müller	GVG gesundheitsziele.de: Vorstellung des APS	Berlin
Müller	Parlamentarische Anhörung im Gesundheitsausschuss der Hamburger Bürgerschaft: Stellungnahme des APS zum KHG	Hamburg
Siebert	DKOU 2014: Fehlervermeidung in Orthopädie und Unfallchirurgie	Berlin

November

François-Kettner	46. Herzchirurgisches Symposium: Patientensicherheit – Innovation und ökonomische Anreize	München
------------------	---	---------

François-Kettner	Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Interdisziplinäre Notfall- und Akutmedizin:	Nürnberg
François-Kettner	Kongress Sterben im Krankenhaus:	Kassel
François-Kettner	Nationaler Qualitätskongress:	Berlin
Hoffmann	Nationaler Qualitätskongress: Wege zur Patientensicherheit – der Lernzielkatalog des APS	Berlin

Dezember

François-Kettner	Aesculap-Akademie: Das Bündnis für mehr Patientensicherheit in Deutschland	Berlin
François-Kettner	3. Medizinforum: Kultur der Patientensicherheit im Krankenhaus	Leipzig
François-Kettner	DPR 2014: Kulturgestaltung der Patientensicherheit in Einrichtungen des Gesundheitswesens	Berlin
François-Kettner	Hessischer Krankenhaustag:	Darmstadt
Siebert	Universität Studium Generale: Patientensicherheit – eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe	Tübingen

Impressum

Herausgeber

Hedwig François-Kettner, Prof. Dr. Hartmut Siebert, Hardy Müller, Dr. Maria Cartes, Dr. Heidemarie Haeske-Seeberg, Dr. Barbara Hoffmann, Hannelore Loskill, PD Dr. Christoph Scholz, Dr. Christian Thomeczek, Conny Wiebe-Franzen M.A.

Texte und Redaktion

Hedwig François-Kettner, Prof. Dr. Hartmut Siebert,
Hardy Müller, Conny Wiebe-Franzen M.A.
Weitere Autoren sind namentlich unter ihrem Artikel genannt.

Kontakt:

Aktionsbündnis Patientensicherheit e.V.
Am Zirkus 2, 10117 Berlin
Tel. +49 (0)30 3642 816 0
Fax +49 (0)30 3642 816 11
E-Mail: info@aps-ev.de
Internet: www.aps-ev.de

Vereinssitz / Vereinsregister:

Marburg, Amtsgericht Marburg, VR 2276

Bankverbindung :

Sparkasse Köln Bonn, BLZ 370 501 98
Kontonummer 190 239 7528
IBAN: DE95 3705 0198 1902 3975 28
BIC: COLSDE33XXX

Stand: 31. Dezember 2014



AKTIONSBÜNDNIS
PATIENTENSICHERHEIT

www.aps-ev.de